

№ 236. Montag, den 10. October 1853.

23ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends 7 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monats-Abonnement für Hiesige 10 Sgr.

Rundschau.

D. Berlin, 7. Octbr. Obgleich die bisherige Haltung des neuen Kaiserregimentes in Frankreich sich mit dem bekannten Friedensprogramme von Bordeaux in keinen Widerspruch gestellt hat, so ist doch nicht zu verkennen, daß der Bonapartismus die Hoffnung auf die Wiedererwerbung vieler ehemaliger Besitzungen des Kaiserreichs nicht aufgegeben hat. Wie in der inneren Politik, so scheint auch in den auswärtigen Beziehungen Napoleon III. mit Vorliebe sich derjenigen Taktik und denjenigen Mitteln zuzuwenden, welche zu den Erfolgen seines Oheims wesentlich beigetragen haben. So ist es beachtenswerth, daß die französische Politik, obgleich sie sich um die Freundschaft der beiden deutschen Großmächte bewirbt, doch ganz besonders vertraute Beziehungen mit den kleineren Staaten und mit den Frankreich nahe liegenden Provinzen zu gewinnen sucht. Wenn man auch den Gerüchten über die Propaganda französischer Agenten in den preußischen Rheinprovinzen keinen zu großen Werth beilegen will, so darf man doch wichtige Thatsachen nicht übersehen, wie sie in der Verleihung des baierischen St. Hubertus-Orden an den Kaiser der Franzosen und in den zu Darmstadt veranstalteten Festlichkeiten zu Ehren des Napoleonstages vorliegen. Glauben wir daher auch, daß das franz. Kaiserthum gegenwärtig nicht den Krieg will, so dürfen wir uns doch nicht verhehlen, daß bei dem Ausbruch eines europäischen Krieges und namentlich bei einem Bruch zwischen Preußen und Frankreich unser Vaterland gefährliche Angriffe von Westen her zu erwarten hätte. — Nach hier eingegangenen Nachrichten waren Sr. Maj. der König mit dem Kaiser von Oesterreich am 3. Oct. Abends 8 Uhr in Warschau angekommen. Der Kaiser von Rußland war seinen hohen Gästen bis Skurnewia entgegengefahren. Auf dem Bahnhofe zu Warschau empfingen die Monarchen der Generalfeldmarschall Fürst Statthalter, der Stadtkommandant und der Preuß. und Oesterr. Generalconsul. Vom Jubel des Volkes begleitet, fuhren die Herrscher in einem offenen Wagen zuerst nach Schloß Belvedere, wo für Se. Maj. den König, Zimmer bereitet waren und dann nach ¼stündigem Aufenthalt daselbst nach Schloß Laszienska, wo die Wohnung der beiden Kaiser war. Am 4ten fand eine große Parade des 2. Armeekorps und nach derselben Diner beim Kaiser statt. Am Abend besuchten die Monarchen das Theater in der Orangerie. Der Kaiser von Oesterreich hat Warschau am 5ten Nachmittags, Sr. Maj. der König am 6ten Morgens verlassen. Den Dienst bei Allerhöchstdemselben hatten die Generaladjutanten General v. Gruwald und v. Benkendorf und der Oberst Packcziewicz. — Unter den Münzsorten, welche auf der Königl. Münze in diesem Jahre geprägt werden, nehmen die Zwei-Thalerstücke die erste Stelle ein. Es sind bereits zwischen 700,000 bis 800,000 Stücke, im Betrage von 1,400,000 bis 1,600,000 Rthlr. ausgeprägt. Im Ganzen sollen 1 Mill. Stück in diesem Jahre ausgemünzt werden. Thalerstücke sind bereits über eine halbe Million fertig. Es werden hiervon 800,000 Stück geprägt. Außerdem werden von Silbergeld Viergroschenstücke im Betrage von 500,000 Rthlr und ganze und halbe Silbergroschen im Betrage von 175,000 Rthlr. gefertigt. An Goldmünzen sind nur Friedrich Wilhelms'dors und zwar im Betrage von 500,000 Rthlr. gekommen. An Kupfermünzen wird für 25,000 Rthlr. geprägt, die bereits theilweise fertig sind.

Man hat jetzt ein untrügliches Mittel gefunden, der verheerenden Weinkrankheit in den Weinbergen Einhalt zu thun. Es ist mit Sicherheit erwiesen, daß mittelst einer Auflösung von 2 Loth Schwefelleber in 10 Quart Wasser der Pilz (**Odium Tuckeni**) vollständig vertilgt wird, ohne daß die Weintrauben selbst nur im Geringsten leiden. Im Gegentheil scheint diese Mischung auf die Vegetation der Weintrauben einen sehr günstigen Einfluß auszuüben. Die Reben, auch diejenigen, die eben erst ihre Vegetation beginnen wollen, sind mehrere Tage hintereinander mit der angegebenen Mischung zu bespritzen. Das Landes-Oek.-Collegium läßt es sich angelegen sein, dieses Mittel zur Kenntniß des betreffenden Publikums zu bringen.

— Der Geh. Reg.-Rath Hegel hat nunmehr die Oberleitung der Centralstelle für Preß-Angelegenheiten übernommen. Derselbe hat sich heute die bei der Centralstelle angestellten Personen durch den Geh. expedirenden Secretair **Dr.** Metzel vorstellen lassen.

Wien, 7. Okt. (Tel. Dep.) Die so eben erschienene „Oesterreichische Correspondenz" bringt einen beruhigenden Artikel, nach welchem eine Kriegserklärung von Seiten der Pforte noch nicht erfolgt ist. Nach derselben dauern die Unterhandlungen fort und haben die Nachrichten aus Olmütz günstig in Konstantinopel eingewirkt.

München, 6. Octbr. Der Biersatz ist erhöht. Das ist für München immer sehr bedenklich. Der „Polizei-Anzeiger" sieht sich denn auch schon veranlaßt, „vor jeder Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, vor jedem Versuche, eine Minderung des Biersatzes durch Zusammenrottung, Gewalt und Eigenmacht zu erzwingen 2c.".

Brüssel, 30. Sept. Die Ex-Königin der Franzosen ist heute Mittags mit dem Prinzen und der Prinzessin Joinville, deren Kindern und Gefolge aus England über Ostende im Schlosse zu Laeken eingetroffen, wo die ganze königl. Familie sie empfing. Heute Abend ist Familiendiner im Schlosse. Bekanntlich hatte die Wittwe Ludwig Philipp's sich zu Southampton nach Spanien eingeschifft, ward aber durch die schlimme Witterung zur Umkehr nach England veranlaßt. Sie hat jetzt ihre Reiseroute geändert und reist durch Belgien, Deutschland, die Schweiz und Piemont nach Genua, wo sie sich nach Spanien einschiffen wird.

C. Paris, 6. Oct. Während seines Aufenthaltes in Boulogne hat der Kaiser den Gensdarm, welcher ihn im Jahre 1840 verhaftet hat, die Militair-Medaille übergeben. Beim Ueberreichen sagte der Kaiser zu den Umstehenden: „Ich liebe die Leute, welche ihrem Chef gehorchen." Dem Douane-Beamten, welcher zur selben Epoche bei seiner Landung das Gewehr auf ihn anschlug, ließ der Kaiser 600 Frcs. überreichen. — Der Herzog von Casigliano, Minister des Auswärtigen von Toscana ist mit seinem Sohne nach Paris gekommen, um denselben mit einer Tochter der Königin Marie Christine zu verheirathen. Die erste Zusammenkunft der beiden Verlobten hat am Freitag bei der Opern-Vorstellung in der kaiserlichen Loge stattgefunden.

Paris, 9. Octbr. Die Wissenschaft hat einen ihrer glänzendsten Repräsentanten verloren. Der berühmte Astronom François Arago ist am Sonntag den 2ten Oktober, um 6 Uhr Abends, nach einer langen Krankheit, in der Sternwarte gestorben. Arago war einer jener seltenen Geister, welche die doppelte Gabe besitzen, die Wissenschaft durch ihre Arbeiten zu bereichern und sie durch die Klarheit ihres Unterrichts und ihre Schriften zu verbreiten. Der Kaiser, welcher jeden nationalen Ruhm zu ehren weiß, wird dem Antheil, den er an dem Verlust nimmt, welchen Frankreich und die gelehrte Welt in der Person des großen Astronomen erleiden, Ausdruck verleihen. Auf Befehl Sr. Maj. werden sich Se. Excellenz der Marschall Vaillant, Groß-Marschall des Palaste

und Se. Excellenz der interimistisch mit dem Portefeuille des öffentlichen Unterrichts betraute Marine-Minister, in einem Hofwagen dem Leichenbegängniß Arago's anschließen. Arago war nach der Angabe verschiedener Nekrologe am 26. Februar 1786, nach den Registern des Instituts aber im Jahre 1784 in Estagel bei Perpignan geboren. Er wurde demnach, der ersten Angabe zufolge, 67, nach der letzteren 69 Jahre alt. — Die Beerdigung Arago's fand am 5. Oktober statt. Um 11 Uhr war die nach dem Observatorium führende Allee, und alle dahin mündende Straßen, trotz des strömenden Regens, mit einer ungeheuren Menschenmenge angefüllt; vom Gitter des Luxemburger Gartens an bildeten 4 Infanterie-Regimenter und die Pariser Garden ein Spalier, welches bis zum Observatorium reichte. Um ½12 Uhr kamen der Marschall Vaillant und der Marine-Minister in glänzenden Hof-Equipagen an. Alle Mitglieder der Akademie, der Stab der polytechnischen Schule, sehr viele Generale, mehrere Gesandte, beinahe alle Schriftsteller von Paris waren zugegen. In der schwarz behangenen Kirche war ein großartiger Katafalk aufgerichtet, und Mittags wurde der Sarg auf den Todtenwagen gehoben; demselben folgten die beiden Söhne des Verstorbenen, Emanuel und Carl, der blinde Bruder Jacques Arago, und sein Schwager Herr Matthieu; an diese schlossen sich alle Mitglieder in Gala-Costüm an. Man erinnert sich nicht, je ein so zahlreiches Gefolge bei einer Beerdigung gesehen zu haben.

London, 7. Okt. (Tel. Dep.) Das hiesige Kabinet hat die olmützer Vermittelungsvorschläge, welche auf der Basis des wiener Vergleichs-Entwurfs mit Berücksichtigung der Bedenken der Pforte die neue Redaction einer Vermittelungsnote enthielten, abgelehnt und anheimgegeben, in einer abermaligen Konferenz ein ganz neues Projekt aufzustellen.

Stadt-Theater.

Vielfache Bemerkungen drangen sich mir bei der gestrigen Aufführung von Meyerbeers „Hugenotten" auf. Sie alle darzulegen, würde die kurze für musikalische Kritiken mir zugemessene Zeit und auch der Raum dieser Blätter, welche möglichst vielseitig sein sollen, überschreiten. Ich muß mich daher auf das Wichtigste beschränken und beginne meine Revue mit einer neuen Erscheinung, der zweiten Sängerin, Fräul. Tettelbach, welche in der Rolle der Königin debütirte. Die junge Dame ist noch Neuling auf den Brettern und es darf daher nicht Wunder nehmen, wenn Befangenheit die volle Entfaltung ihrer Kräfte etwas beeinträchtigte. Das Material der Stimme ist kein großes, namentlich giebt das Brustregister wenig aus. Für die geringe Fülle dieses entschädigt eine hohe, wohl ausgebildete Kopfstimme und eine sehr glückliche Anlage für den kolorirten Gesang. In dieser Beziehung hat Fräul. Tettelbach schon recht Schätzenswerthes erreicht und man wurde öfters erfreut durch die Flüssigkeit und Korrectheit schwieriger Gesangsfiguren und Passagen, an denen die Parthie bekanntlich sehr reich ist. Bei größerer musikalischer Sicherheit, welche vermehrte Bühnenpraxis sicher bewirken wird, können wir Fräul. T. sehr günstige Erfolge für das Fach der Koloratursängerinnen prophezeien. Das bis jetzt Gewonnene wird eine größere Würdigung erlangen, wenn sie bemüht ist, ihrem Ton mehr Festigkeit und Gewicht zu verleihen, wozu eine fleißige und gründliche Ausbildung der Bruststimme verhelfen wird. Das Ueben von Schwelltönen sei Fräul. T. dringend empfohlen. Die Ausführung der ersten Arie war im Ganzen beifallswerth, auch brachte das Duett mit Raoul saubere, hübsche Nüancen, abgesehen von einer Unsicherheit, welche den Fluß der Melodie einmal aus dem Gleise brachte. Ist gleich die Parthie der Margarethe weniger geeignet, dem Gesange tiefe Empfindung zu verleihen, so waren Spuren davon doch bemerkbar und es darf kaum bezweifelt werden, daß Frl. Tettelbach die demnächst zu erwartende Parthie der Julia in Bellinis Romeo nach der Gefühlsseite hin zur genügenden Geltung bringen wird. Dann ein Mehreres, auch über einen neuen Romeo (Fräul. Günther). — Die edle Weiblichkeit in der Auffassung der Valentine durch Fräul. Zschiesche berührte sehr wohlthuend. Einzelnes hätten wir freilich anders aufgefaßt gewünscht, so das Geständniß ihrer Liebe in dem Duo mit Raoul. Dieses „Ich liebe Dich" muß sich in zartester Schüchternheit, fast lautlos der Seele entwinden, während Fräul Z. einen starken, entschlossenen Accent darauf legte, nicht im Einklange mit der übrigen sonst trefflichen Haltung des Characters. Für die Sprache der Leidenschaft und den Anforderungen dieser dramatischen Musik gegenüber besitzt auch die Stimme des Fräul. Z. verstärkte Accente und mehr Breite und Fülle des Tons, als die ersten Rollen der Sängerin glauben ließen. Der Effect war daher auch in gesanglicher Beziehung ein günstiger und von einigen Abänderungen in sehr hoch liegenden Stellen, z. B. von dem vermißten ausgehaltenen hohen C. in dem Duo mit Marcel kann man gerne absehen. — Herr Caggiati gab dem Raoul wirksame Striche und eine glänzende Beleuchtung in den Momenten, welche die volle Entwickelung seines markigen, energisch gefärbten Brustregisters gestatteten. Durch das stärkste Ensemble hindurch leuchtet dieses mächtige Organ wie die Sonne, aber es bedarf solcher Grundlage, um Reinheit zu bewahren. Im Sologesange und bei halber Tonstärke ist die Neigung zum Detoniren sehr auffallend und störend. Das ist ein großer Schatten, dessen endliche Beseitigung für Herrn Caggiati hoffentlich im Bereiche der Möglichkeit liegt. Die Mittel, wie gesagt, sind glänzend, und ich erinnere mich kaum, ein ähnliches so mächtiges, zugleich schönes Brust- A oder B gehört zu haben. In der Darstellung folgt Herr C. mehr einem lebendigen Naturell, als künstlerischen Intentionen. Das fein Ritterliche in dem Character des Raoul prägte sich nirgend aus, aber ein natürliches Feuer war keine unwirksame Folie für diese Auffassung des Helden. — Fräul. Armbrecht sang den Pagen nicht übel, soweit es ihre Ausbildung im Gesange und ihre etwas soubrettenartig zugespitzte Stimme, welche sich im Ensemble ziemlich dünn ausnimmt, gestattete. Uebrigens wird Fräul. Armbrecht bei der Oper mannigfach zu verwenden sein. — Der Marcel des Herrn Eichberger rundet sich immer vortheilhafter ab, nach Maaßgabe seines Organs, welches für die Anforderungen dieser Parthie freilich nicht vollständig ausreicht. Aber die Gesangsweise des Herrn E. ist eine gediegene und muß sich Freunde erwerben. Dem edeln Nevers weiß Herr Bertram einen biedern, gewinnenden Anstrich zu geben, auch im musikalischen Part. — Ueber die Gesangsfähigkeit des Herrn Schlögell (St. Bris) bin ich noch nicht in's Klare gekommen. Ich muß wiederholentlich auf eine Baßbuffo-Parthie vertrösten. Herr Kaufhold war in seiner Doppelrolle, ohne sich eigentlich hervorthun zu können, von Wichtigkeit für das Ensemble. Dies genügte nicht immer den Anforderungen. Gleich im ersten Acte kamen sonderbare Stockungen vor, z. B. in dem Chorrefrain des Hugenottenliedes. Die Ausstattung der Oper im Ganzen ist bekannt. Die Tänzer mögen sich künftig gewisser Sprünge enthalten, die nach dem Cirkus schmecken und dem Ballet in einer Oper ferne bleiben müssen.

Markull.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 10. Octbr. Se. Maj. der Kaiser von Rußland sind mit kleinem eigenen Gefolge heute Vormittag 10 Uhr Dirschau ohne Aufenthalt passirt. Aller Empfang von Militair- und Civilbehörden ist untersagt worden.

— Nach hier eingegangenen Nachrichten ist am 29. v. M. bei Staatestrand, 7½ Meile von Thistedt, ein Schiff gestrandet, welches allen Anzeichen nach die Brigg „Box" aus Stettin, geführt vom Capitain Winke, ist, die mit Weizen nach England beladen war. Die Mannschaft, aus 9 Personen bestehend, ist verunglückt.

— Der Baumeister Giede von hier ist zum Königlichen Kreis-Baumeister in Berent ernannt worden.

— Der Königliche Kreis-Baumeister Hoffmann zu Préculs ist in gleicher Eigenschaft nach Pr. Holland versetzt.

Thorn, 10. Okt. Zur Zeit werden die hiesigen Gesangskräfte zu den Gesangsübungen in Anspruch genommen, welche sich auf die Enthüllungs-Feierlichkeit des Kopernikus-Denkmals beziehen. Diese Feier wird nach Beschluß des Kopernikus-Komites, wozu dasselbe von seinem hohen Protektor, unserm Könige, autorisirt worden ist, am 25. d. M. statthaben. Mannigfache Vorbereitungen werden getroffen, um die Festfeier würdig zu begehen. Mit besonderer Rücksicht auf die Gäste, welche das Fest in unsere Mauern führen dürfte, wird, um ihnen auch Unterhaltung zu gewähren, zum Schluß der Festlichkeit im großen Saale des Rathhauses ein Volks-Ball statt haben. Den Tag vorher wird zur Vorfeier beregter Festivität eine musikalische Aufführung executirt werden, deren Kern und Mittelpunkt ein Vortrag sein soll, in welchem die Bedeutung des Gefeierten des Näheren dargelegt werden wird. Nach einem Schreiben des Kabinets-Raths Illaire, welches dieser im Auftrage Sr. Majestät des Königs dem vorbezeichneten Komite übersandt hat, haben wir wenig Aussicht uns der Anwesenheit unseres Königs bei dem Feste zu erfreuen. — Unser Theater ist noch geschlossen, doch wird Herr Gehrmann mit seiner Gesellschaft erwartet. (G.)

Königsberg, 9. Okt. Die von uns gestern gebrachte Nachricht, daß Se. Majestät der Kaiser von Rußland bei seiner Rückreise auch unsere Stadt berühren wird, hat sich bestätigt. Seine Majestät der Kaiser werden mit einem Extrazuge heute Abend von Potsdam abreisen und demnach in den morgenden Nachmittagsstunden hier eintreffen. Wenn auch alle Empfangsfeierlichkeiten untersagt worden sind, so glauben wir doch, da

Königsberg es zu zeigen wissen wird, wie hoch es das Glück empfindet, den erhabenen Verwandten und hohen Alliirten ihres geliebten königlichen Herrn, den treuen Freund des preußischen Volks und seiner Armee, bei sich sehen und Allerhöchstihm den Ausdruck seiner tiefsten Ehrfurcht an den Tag legen zu dürfen. — Vor einigen Tagen ist der frühere Kaufmann M., welcher seiner Zeit hier eine große Rolle spielte und sich durch seine demokratischen Extravaganzen in den Zeiten der Aufregung bemerkbar gemacht hat, wegen des Verdachts, dem Besitzer von Böttchershöfchen 309 Thlr. entwendet zu haben, verhaftet und bereits dem Kriminalgericht überliefert worden.

Tilsit, 4. Okt. Auf Veranstaltung mehrerer Bewohner der Stadt und Umgegend, welche deshalb zu einem Vereine zusammengetreten sind, soll am 15. Okt. c., dem Geburtstage Sr. Majestät des Königs, hier ein patriotisches Fest stattfinden. Alle Veteranen aus den Kriegen 1813/14, die sich in der Stadt und Umgegend gegenwärtig aufhalten, sollen durch besondere Aufforderung dazu eingeladen und ersucht werden, im festlichen Anzuge, mit allen Orden und Ehrenzeichen geschmückt, zu erscheinen. Die Veteranen werden sich, nach dem entworfenen Festprogramm, zu der Feierlichkeit um 8 Uhr Morgens am hiesigen Zeughause versammeln und von dort in geordneten Zügen nach der Kirche rücken, um daselbst dem feierlichen Gottesdienste beizuwohnen. Nach der Kirche findet eine Paradeaufstellung, und später eine Mittagstafel statt. An derselben werden sich Personen aus verschiedenen Ständen betheiligen; die Listen, welche zur Sammlung von Unterschriften in der Stadt cirkuliren, sind bereits mit vielen Namen bedeckt; zur Bestreitung der Unkosten, namentlich zur Bewirthung der eingeladenen Veteranen, sollen schon vielfältige Beitrage freiwillig gezeichnet sein.

Lötzen, 6. Okt. Die Durchschnittsmarktpreise im Monate September waren bei uns, wie folgt: Weizen pro Scheffel 80 Sgr., Roggen 62 Sgr., Gerste 40 Sgr., Hafer 28 bis 30 Sgr., weiße Erbsen 70 Sgr., graue ohne Handel, Kartoffeln 15 Sgr., Graupe 120 Sgr., Gerstengrütze 106 Sgr., Aepfel pro Scheffel 40 Sgr., Birnen 30 bis 40 Sgr., Pflaumen 48 Sgr., Zwiebeln 48 Sgr., Butter pro Pfund 6 Sgr., Schweinefleisch 4 Sgr., Rindfleisch 2 Sgr., Schöpsenfleisch $1^2/_3$ bis 2 Sgr., Kalbfleisch $1^1/_3$ Sgr., Schock Eier 12 Sgr., Schock Kumst 20 Sgr., rothe Rüben 8 Sgr., Wrucken 15 Sgr., Runkelrüben 8 Sgr., Petersilie, große, 12 Sgr., Gänse pro Stück 14 Sgr., Gänserumpfe 8 Sgr., Enten 5 Sgr., Hühner $2^1/_2$ Sgr., Tonne Bier 120 Sgr., Branntwein pro pCt. Richter 12 Sgr., pro Quart $5^1/_3$ Sgr., Centner Heu 18 Sgr., Schock Stroh 165 Sgr.

Bromberg, 6. Octbr. Die beträchtliche Vermehrung, welche die Bevölkerung unserer Stadt in den letzten Jahren erfahren hat und die nothwendig gewordene Anlage eines neuen Stadttheils hat die sanguinische Hoffnung erregt, daß hier ein ganz ungewöhnliches, amerikanischen Zuständen vergleichbares, Fortschreiten zu erwarten sei. Diese Hoffnung beruht, auf einer unrichtigen Beurtheilung der hiesigen Verhältnisse. Das Wachsthum der Stadt ist durch folgende Umstände mit bedingt worden: 1) durch die Ansiedelung neuer Behörden mit bedeutendem Personal, 2) durch die Incorporation angrenzender Ortschaften, 3) durch die ansehnliche Verstärkung der Garnison, diese drei Momente sind unabhängig von der gewerblichen Entwickelung der Stadt eingetreten, kamen den Gewerbtreibenden des Orts indeß zu statten. — Für die Offiziere und Beamten fehlte es an geeigneten Wohnungen, es entstand eine für die Hauseigenthümer günstige Concurrenz und der Preis der Miethen ging in die Höhe. Dies reizte oder nöthigte zum Bauen. Aber schon jetzt, nachdem 2 Jahre hindurch eine außerordentlich rege Baulust gewaltet, ist dem Bedürfnisse theilweise abgeholfen und die Miethen fangen bereits an herabzusinken. Blickt man ferner auf das industrielle Leben und die Wohlhabenheit der Stadt, so stellt sich heraus, daß wir keinen Betriebszweig haben, von dem man sagen könnte, daß er florire. Der Getreidehandel und das Geschäft der Seehandlungsmühle hat nach Außen hin wohl die meiste Bedeutung. Unter den Handwerkern herrscht keineswegs allgemeiner Wohlstand, den meisten fehlt es an Geld zum schwunghaften Betriebe ihres Geschäfts und in vielen Familien herrscht sogar drückende Noth, wie dies aus der Beanspruchung der Darlehnskasse hervorgeht. Die Stadt ist hinsichtlich ihrer Einnahme hauptsächlich auf direkte Steuer angewiesen und die öffentlichen Bedürfnisse werden ungeachtet einer sorgfältigen und sparsamen Verwaltung nur knapp befriedigt.

Von der russisch-polnischen Grenze, 2. Oct. Nächst einer innigen Allianz zwischen den beiden Großmächten (Rußland und Oesterreich) mit wohl überlegten Arrangements auf alle möglichen Fälle, sollen neue Instructionen an den Vertreter der vermittelnden Macht nach Constantinopel abgegangen sein, und der Großfürst Thronfolger ist dem Kaiser nach St. Petersburg voraufgereist, aber nicht weil der Kaiser, wie wohl irrthümlich andere Blätter berichten, von der Grenze direct nach Odessa reisen würde, sondern weil Se. kaiserliche Hoheit vom Kaiser Befehle erhalten hat, die noch vor Ankunft dieses letzteren von Petersburg aus in Vollziehung gesetzt werden sollen und, wie vermuthet wird, das Garde- und Grenadier-Corps betreffen, deren Chef der Cesarewitsch ist.

Vermischtes.

— Am 14. v. M. wurden, wie wir kürzlich berichteten, in Wien in einer Pferdemistgrube zwei Unterarme und zwei Unterschenkel und am 17. außerhalb der Favoritenlinie, in der Nähe des Lagerberges, der Kopf und unfern davon der Rumpf eines etwa 12 — 14 jährigen Knaben aufgefunden, der in dieser Weise in mehrere Stücken zerhauen worden war. Die Polizeibehörde stellte sofort die umfassendsten Nachforschungen an, die jedoch zunächst ohne Erfolg blieben. Endlich führte folgendes Verfahren zum Ziele. Man hatte bei dem Kopf ein Stück von einem Bettüberzuge gefunden; man stellte also den Kopf in der Leichenkammer aus und legte jenes Stück Zeug dazu, worauf man alle Polizei-Amtsdiener, Gemeindewächter und andere Personen von dieser Vorlage die genaueste Kenntniß nehmen ließ. In Folge dieser Maßregel wurde der Kopf bereits am 24. von einem Polizeiamtsdiener mit Bestimmtheit als der eines gewissen G. K. agnoszirt, welcher der Sohn eines Privatkutschers auf der Landstraße und ein in seiner Erziehung sehr verwahrloster, wegen Entweichung aus dem elterlichen Hause, Diebstahls und anderer Vergehen bereits wiederholt und erst kürzlich polizeilich abgestrafter Bursche gewesen sei. Da jedoch inzwischen auch Andere den Kopf mit gleicher Bestimmtheit für den eines ihrer Angehörigen erkennen wollten, so fand man sich veranlaßt, die Besichtigung des Kopfes auch durch die Mutter des G. K. vornehmen zu lassen. Als dieselbe, welche sich seit einigen Tagen in dem Bezirksspitale auf der Wieden krank befand, am 26. Mittags mittelst Wagen in das k. k. allgemeine Krankenhaus zu diesem Behufe abgeführt wurde und bei der zur Todtenkammer führenden Treppe anlangte, wurde sie von einer heftigen Gemüthserschütterung ergriffen und gestand, ehe ihr noch der Kopf vorgewiesen wurde, daß sie die Mörderin ihres Sohnes sei. Auf weiteres Befragen gab sie an, daß sie diese schauderhafte That am 14. früh mit einer Hacke in der Küche ihrer Wohnung aus Entrüstung über die moralische Verworfenheit und erwiesene Unverbesserlichkeit ihres Sohnes verübt, den Leichnam sofort zur Verhütung einer Entdeckung zerstückelt und an verschiedenen Tagen an jene Orte getragen habe, wo dieselben vorgefunden wurden. Die Thäterin wurde sofort dem Strafgerichte übergeben.

Verantwortlicher Redacteur: Denecke.

Handel und Gewerbe.

Danzig, 10. October. An der Börse wurden aus dem Wasser verkauft: am 7.: 3 Last 123pf. inl. Weizen fl. (?), $5^1/_4$ Last do. 123pf. fl. 600, 10 Last 113pf. inl. Gerste fl. (?); am 10.: 5 Last do. 100pf. fl. (?), 3 Last do. 103 . 4pf. fl. (?), 12 Last 124 . 25pf. poln. Weizen fl. (?), 20 Last do. 125 . 26pfd. fl. (?).

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Danzig am 8. October:

Jacob Allaen, K. Storm, v. Kjape u. Vr. Trientje, K. Heienga, v. Schiedam, m. Ballast.

Gesegelt:

Auguste, E. Maßmann u. St. Svittum, C. Johannsen, n. Leith; Karen Louise, H. Nielsen, n. Grimsby; Fortuna, J. Krabbe, n. Copenhagen; Stag, W. Junside u. Hertha, D. Dade, n. Grangemouth; Fanny, J. Young, n. Dublin; Pomona, J. Johnston; Perseverance, D. Stewart u. Confidence, F. Panke, n. London u. Frisch, C. Rasch, n. Dünkirchen, m. Getreide u. Holz.

Angekommen am 9. October:

Rucina, G. Garbull, v. Copenhagen; Comorn, J. Marten, v. Dünkirchen u. Johanna, W. Bekker, v. Harwich, m. Ballast.

Gesegelt:

Hendr. Margar., B. Altona, n. Nantes; Wilhelmine, H. Mensen, n. Antwerpen; Marg. Macdonald, J. Davis, n. Guernsey; Johanna, B. v. d. Baan, n. Amsterdam; Hercules, J. Schwan und Agnes, H. Permin, n. Grimsby; Ythan, G. Gardison u. Mertey, J. Hendersen, n. Dundee; Elizabeth, R. Dodds; Ann, S. Seller; Seadrift, J. Nickelsen; Xanthus, J. Reid u. Armenius, M. Schauer, n. London, m. Getreide u. Holz.

Wechsel-, Fonds- und Geld-Course.

Danzig, den 10. Oktober 1853.

auf		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.
London	1 M.	—	—		Freiwillige Anleihe	—	—
	3 M.	—	—	$198\frac{1}{4}$	Staats-Anl. à $4\frac{1}{2}$ %	—	—
Hamburg	K. S.	—	—	—	Westpr. Pfandbriefe	—	—
	10 W.	$45\frac{1}{4}$	$45\frac{1}{8}$	—	Ostpreuß. do.	—	—
Amsterd.	K. S.	—	—	—	St.-Sch.-Scheine	—	—
	70 T.	—	—	$101\frac{1}{2}$	Dzg. Stadt-Oblig.	—	—
Berlin	8 T.	—	—	—	Prämien-Scheine	—	—
	2 M.	—	—	—	der Seehandlung	—	—
Paris	3 M.	$79\frac{3}{4}$	—	—	Holl. Dukaten, neue	—	—
Warschau	8 T.	—	--	—	do. do. alte.	—	—
	2 M.	—	—	—	Friedrichsd'or	—	—
Rentenbr.		—	—	—	Augustd'or	-	—

Fonds, Pfandbrief-, Kommunal-Papiere u. Geld-Course.

Berlin, den 8. Oktober 1853.

	Zf	Brief.	Geld.		Zf	Brief.	Geld.
Preuß. Freiw. Anl.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{7}{8}$	Pr. Bk.-Ath.-Sch.	—	111	—
do. St.-Anl. v 1852	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	—	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Sch.-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$90\frac{3}{4}$	$90\frac{1}{4}$	And. Goldm. à 5 Th	—	11	$10\frac{1}{2}$
Seeh.-Prm.-Sch.	—	—	—	Disconto	—	—	—
Westpr. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{4}$	$94\frac{3}{4}$				
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$	—	Poln. Schatz-Oblig	4	$88\frac{1}{2}$	—
Pomm. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$	$97\frac{3}{4}$	Poln. neue Pfandbr	4	94	93
Posen. Pfdbr.	4	—	—	do. Part. 500 Fl.	4	—	—
Preuß. Rentenbr.	4	100	$99\frac{1}{2}$	do. do. 300 Fl.	—	—	—

Angekommene Fremde.

Am 10. October 1853.

Im Englischen Hause:

Der Königl. Preuß. General-Consul Hr. Dr. Quehl a. Berlin. Hr. Major Jungmann n. Familie a. Königsberg. Die Hrn. Kaufleute W. Clunic a. Hartlepool u. A. Grätzel a. Düren. Hr. Partikulier D. Maquet a. Magdeburg. Die Hrn. Seekadetten P. Kinderling u. H. Jung a. Stralsund. Hr. Gutsbesitzer Knuth n. Gemalin a. Neuhof. Hr. Rittergutsbesitzer v. Keltsch a. Stettin.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):

Die Hrn. Kaufleute Sohn a. Mainz, Böhring a. Berlin, Herr Martin n. Gemalin u. Osmitius n. Gemalin a. Mewe. Frau Schiffscapitain Barow a. Greifswalde. Hr. Mühlenbesitzer A. F. Fischer a. Tilsit. Hr. Zimmermeister Doot u. Hr. Maler Baldamus a. Braunsberg. Hr. Particulier Cremat a. Stettin. Frau Regierungsräthin Baronin von Salmuth n. Familie a. Stettin. Hr. Gutsbesitzer Nadolny n. Familie a. Kulitz. Hr. Kfm. Maas a. Mannheim. Herr Baumeister Rampold a. Dirschau. Hr. Kfm. Tschirner a. Pelplin.

Im Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Schelter a. Leipzig, Willer a. Bromberg u. E. Lobs a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Kosmer a. Bazlin bei Gumbinnen. Hr. Partikulier Dumerow n. Gemalin a. Stralsund.

Im Deutschen Hause:

Hr. Oekonom Kopsch a. Schäferei. Hr. Gutsbesitzer v. Schmud. a. Klein Lakzyn. Hr. Steuer-Controlleur v. Wallenrodt a. Putzig.

Im Hotel de Thorn:

Die Hrn. Kaufleute Mannheim a. Mainz u. Simmer a. Stettint Hr. Militair-Intendant Siegfried a. Königsberg. Hr. Zimmermeister Dans, Hr. Maurermeister Schrader, Hr. Oberinspector Brauer und Hr. Maler Brauer a. Tiegenhof. Hr. Administrator Kastner a. Gr. Golmkau. Hr. Oeconom Wagner a. Seriat.

Im Hotel d'Oliva.

Kreis-Physikus Dr. Arendt a. Neustadt. Hr. Kaufmann Schmide a. Sianowo.

Danziger Stadt-Theater.

Dienstag, 11. October. (1. Abonn. No. 8.) Neu einstudirt: **Ein deutscher Krieger.** Schauspiel in 4 Akten von Bauernfeld.

Mittwoch, 12. October. (1. Abonn. No. 9.) **Romeo und Julie,** oder: **Die Familien Montechi und Kapuleti.** Oper in 4 Akten von Bellini. (Romeo: Fräulein Günther. Julie: Fräulein Tettelbach.)

Am **Sonnabend,** den **15. Octbr.,** (Abonn. suspendu.) Zur Allerhöchsten Geburtsfeier Sr. Majestät des Königs, zum ersten Male: **Tannhäuser,** und **der Sängerkrieg auf der Wartburg.** Große Oper in 3 Akten von Richard Wagner. (Mit neuen Costümen und Decorationen.)

Freitag findet wegen der letzten Generalprobe **keine Vorstellung** statt.

Man subscribirt

bei **L. G. Homann's** Kunst- u. Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, auf den neuen Abdruck

der Lachmannschen Ausgabe von Lessing's Schriften.

12 Bände, à 1 Thlr. 6 Sgr.

Proclama.

Die Schuldverschreibungen **der Stadt Culm** resp. ihrer Vertreter vom 1. Juli 1683 über 266 Thlr. 20 Sgr. und vom 11. Juli 1693 über 333 Thlr. 10 Sgr., nebst 4 pCt. Zinsen für das im Jahre 1834 aufgehobene Dominicaner-Kloster zu Culm sind angeblich verloren gegangen. Auf den Antrag der Königlichen Regierung zu Marienwerder als Vertreterin des Fiscus, des Rechtsnachfolgers gedachten Klosters, werden alle diejenigen, welche an die vorbezeichneten Urkunden resp. die darin erwähnten Forderungen als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber, Anspruch zu machen haben, aufgefordert, solche spätestens im Termin

den 1. Februar 1854 Vormittags 10 Uhr

im Instruktionszimmer des hiesigen Kreisgerichts bei dem Deputirten, Kreis-Gerichts-Direktor Arndt geltend zu machen, widrigenfalls sie damit werden präcludirt und die Documente selbst werden für amortisirt erklärt werden.

Culm, den 24. September 1853.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse Nr. 19, ging soeben ein und ist vorräthig zu haben:

Der Baum.

Studien über Bau und Leben

der höheren Gewächse von Dr. H. Schacht. Mit acht Lithographien und vielen in den Text eingedruckten Holzschnitten.

Preis 3 Thlr. 20 Sgr.

Verlag von Müller, Buchhändler in Berlin.

Dr. C. ROSENBERG'S

Mitglied der hom. Academien in London, Paris, Palermo und Leipzig etc. etc.

NEUE HEILMETHODE

zu'r Verhütung und Ausrottung der meist verschwiegenen Krankheiten u. deren Folgeübel

ohne Anwendung heroischer Arzneistoffe.

Geprüft in Paris und London durch die Academie des Sciences und pat. durch Licenz d. d. 5. August und 8. Septbr. 1851. findet das sachverständige, sowie das leidende Publicum dargestellt in dessen zu London erschienenem Werke:

ANDROGYNIK.

Beweis für ein neues und naturgemässes Heilverfahren, gestützt auf wissenschaftliche und 25jährige praktische Erfahrungen

des Verfassers, eines Schülers Hahnemann's und Ricord's in Paris.

Die hier aufgestellte Heilmethode ist neu; ihre thatsächliche Wirksamkeit durch eine Zahl von **2746** ausserordentlichen Curen während der Jahre 1850—1852 ausser allen Zweifel gestellt; ihre Anwendung ist für Leidende ohne alle Belästigung; die Unschädlichkeit der Rosenberg'schen Specifica durch eine der grössten Autoritäten, den berühmten Dr. Orfila in Paris, der dieselben als Berichterstatter der Academie des Sciences in deren Auftrage einer Prüfung zu unterwerfen hatte, anerkannt. Sie ist ausserdem noch von den medicinischen Falcultäten zu London und Wien nachgewiesen, worauf der Erfinder in England ein ausschliessliches Patent für seine Specifica erhielt.

Das obige für Jeden verständlich geschriebene Werk ist zu beziehen durch: **W. Devrient** in Danzig.

Brauerei-Verpachtung.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 20. Juni d. J. bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß zur Verpachtung der hiesigen Gemeinde-Brauerei an den Meist- oder Bestbietenden, ein Termin auf

Donnerstag, den 21. November c., Nachmittags um 3 Uhr,

in dem Lokale des Herrn Gerlach hier angesetzt ist, wozu wir tüchtige und cautionsfähige Brauer ganz ergebenst einladen.

Die Verpachtung erfolgt auf acht Jahre und der Antritt der Pacht geschieht erst zu Michaeli k. J. Jeder der Meistbietenden muß, zur Gewährleistung seines Gebots, uns vorher 100 Thaler baar, oder in Staatspapieren deponiren.

Alle weitern Pachtbedingungen können bei dem Stadtältesten Hrn. Kirschstein täglich eingesehen werden, welcher auch jede nöthige Auskunft ertheilen wird.

Pr. Holland, den 30. September 1853.

Der Vorstand der Braugenossenschaft.

Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.